

# Pro Militia

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR EINE VERFASSUNGSMÄSSIGE UND GLAUBWÜRDIGE SCHWEIZER MILIZARMEE  
PUBLICATION INDÉPENDANTE DÉFENDANT UNE ARMÉE DE MILICE CRÉDIBLE ET FIDÈLE À LA CONSTITUTION  
PERIODICO INDIPENDENTE PER UN ESERCITO SVIZZERO DI MILIZIA CREDIBILE E CONFORME ALLA COSTITUZIONE

## Die angebliche Weiterentwicklung ist in Tat und Wahrheit eine Halbierung der Armee

### Militär-gesetz-Änderungsvorlage schwächt Schweizer Landesverteidigung

Heinrich L. Wirz

Der Autor befasst sich seit 2008 sehr intensiv mit den bundesrätlichen Absichten, die Armee massiv zu schrumpfen. Er nahm bereits 2010 an den Anhörungen zum Sicherheitspolitischen Bericht teil und verfasste 2013 die Vernehmlassungsantwort von Pro Militia massgebend mit. Er wurde, zusammen mit Divisionär a D Paul Müller\* (seine Studien: siehe Kasten S. 2!), als Vertreter von Pro Militia zur Revision der Militär-gesetzgebung für die sogenannte Weiterentwicklung der Armee sowohl 2014 durch die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates als auch 2015 durch diejenige des Nationalrates angehört. (Red.)

Bei der Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee vom 3. September 2014 (14.069) geht es um ein ineinandergreifendes, kompliziertes, unübersichtliches, alle Elemente der Armee tiefgreifend beeinflussendes und irreversibles Vorhaben: Führung, Organisation, Ausbildung, Ausrüstung, Bereitschaft, Bestände, Diensttage, Finanzen, Standorte, Waffen-, Flug- und Arbeitsplätze, Stationierungskonzept, Rechtsgrundlagen sowie Aufgaben, Befugnisse und Verantwortung aller Führungsstufen von VBS und Armee.

Der Ständerat (SR) verabschiedete die Vorlage am 19. März 2015 wie nachfolgend umrissen. Beim Erscheinen dieser Zeitung wird voraussichtlich auch die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates (SiK-NR) am 19. Mai 2015 das Geschäft abschliessend behandelt haben. In der Sommersession könnten je nach Verlauf der Differenzbereinigung die Schlussabstimmungen beider Räte bereits am 19. Juni 2015 stattfinden.

#### Inhaltsverzeichnis Table des matières Indice

WEA in Tat und Wahrheit Halbierung der Armee	1
Preteso «ulteriore sviluppo» in realtà un dimezzamento dell'esercito	2
Le soidisant DEVA consiste en fait à la réduire de moitié	3
Eine Chance, die genutzt werden muss	4
Randbemerkung	5
Sezione della Svizzera italiana	6
Buchempfehlungen	7
Unsere Gönner und Sponsoren	7
Das Geheimnis der Gotthardfestung entdecken	8
Impressum	8

#### Sollbestand der Armee

Den Sollbestand will der SR von gemäss geltender Armeeorganisation (AO; SR 513.1) «höchstens 220 000 Militärdienstpflichtigen» auf 100 000 Angehörige der Armee (AdA) senken, entsprechend einem «Effektivbestand» (richtig wäre: Sollbedarf) von 140 000 AdA. Aufgelöst würden die Reserve von heute «höchstens 80 000 Personen», die sechs (Gebirgs-)Infanteriebrigaden sowie 72 Bataillone und Abteilungen (20 Aktive, 52 Reserve). Je vier der heutigen 16 Infanteriebataillone der vier aktiven Brigaden würden je den vier neuen Territorialdivisionen – heute Territorialregionen – unterstellt.

Die bestehenden zwei Panzerbrigaden würden in Mechanisierte Brigaden umgewandelt und deren Zahl auf drei erhöht. Diese dritte Brigade bestünde aus einem Stab und bestehenden Bataillonen/Abteilungen der Heeresreserve (Aufklärung, Artillerie, Genie), aber nicht aus zusätzlichen Kampftruppen und -fahrzeugen. Ein (zurückgezogener) Antrag für einen Sollbestand von 140 000 Militärdienstpflichtigen führte zu einem Postulat «Reaktionsfähigkeit auf Krisen verbessern – Bestandserhöhung für die Armee» (15.3370).

#### Armeeorganisation

An der AO hält der SR fest, verschiebt jedoch sowohl die Rekrutenschule von neu 18 Wochen als auch die Wiederholungskurse (WK) in das Militär-gesetz (MG; 510.10). Gemäss geltendem Recht sind bei 21 Wochen RS sechs und bei 18 Wochen RS sieben WK zu 19 Tagen zu leisten. Der SR entschied

sich für nur noch fünf WK zu drei Wochen. Die gesetzlichen höchstens 330 Tage Ausbildungsdienst der Mannschaft senkte der SR auf 280 Tage und beschränkte die Dienstage für alle übrigen AdA auf höchstens 1700 – beide Reduktionen gemäss Bundesrat. Im MG würde sowohl eine Ausbildungsgutschrift als auch eine Ombudsstelle verankert. Der Waffeneinsatz gegen Luftfahrzeuge und die Ausserdienststellung von Rüstungsgütern sollen gesetzlich geregelt werden. In der AO würde die bestehende Führungsorganisation («Kopfstruktur») mit einem Chef der Armee beibehalten. Einerseits sollen die Führungsunterstützungsbasis und die Logistikkbasis der Armee in einem übergeordneten Unterstützungskommando mit einem weiteren Korpskommandanten zusammengefasst werden. Andererseits ginge die Luftwaffe weiterer Teile verlustig (Fliegerabwehr), wäre dem neu vorgesehenen Kommando Operationen unterstellt und damit in fahrlässiger Weise herabgestuft.

#### Grundlegende Gebrechen

Die gesamte Vorlage gleicht einer brüchigen Fassade auf einem wackeligen Fundament. Sie stammt erstens aus einer Zeit der europäischen Friedenseuphorie zu Beginn des 21. Jahrhunderts mit entsprechender Vernachlässigung eigener Sicherheit und Verteidigung, nicht nur in der Schweiz. Aus dieser illusionären Geisteshaltung heraus entschied zweitens der Bundesrat – wer weiss heute noch dessen Mitglieder? – bereits in seiner Klausursitzung vom 26. November

2008 faktisch, die finanziellen, personellen und materiellen Mittel der Armee weiter zu reduzieren. In diese Richtung gingen drittens sowohl der Sicherheitspolitische Bericht als auch der Armeebericht von 2010. Darin wurden ein Sollbestand von 80 000 Angehörigen der Armee (AdA) mit jährlich rund 5 Millionen Diensttagen als Eckwerte genannt. Auf diesen überholten strategischen Grundlagen beruht viertens die Vorlage zur Revision der Militär-gesetzgebung für die angebliche Weiterentwicklung der Armee (WEA). Immerhin hatte das Parlament am 29. September 2011 erstmals Gegensteuer gegeben mit seinem Planungsbeschluss für einen Sollbestand von 100 000 AdA und einem Ausgabenplafond von jährlich 5 Milliarden Franken für die Armee ab dem Jahr 2014.

#### Vorlage bleibt ungenügend

Vergleicht man die Gesetzes- und Organisationsänderungen in der Fassung des Ständerates mit derjenigen des Bundesrates, so sind einige vordergründige Verbesserungen erkennbar. Stellt man jedoch die ständerätliche Fassung dem geltenden Recht (MG, AO) gegenüber, so springen die oben beschriebenen Verschlechterungen und deren unumkehrbare Folgen ins Auge, unter anderem die Aufgabe der Kampfinfrastruktur.

Die in «Pro Militia» 1/2015 gestellten sechs Grundfragen sind bisher behördlicherseits offen geblieben:

1. Sicherheitsraum Schweiz?
2. Bundesverfassung?
3. Bedrohungslage?
4. Revision Militär-gesetz?
5. Milizprinzip?
6. Volksentscheid?

Dazu trägt auch eine unverständliche Geheimniskrämerei der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates bei. Sie will die Ergebnisse der im Anschluss an ihre Anhörungen dem VBS erteilten Zusatzaufträge nicht herausrücken, nicht einmal den Angehörten, zum Beispiel den Vertretern der ausserdienstlichen militärischen Milizvereinigungen. Ohnehin sind die ein-

«Gemäss Botschaft des Bundesrates soll sie [die Armee] nochmals auf rund die Hälfte schrumpfen»:

100 000 Mann Sollbestand, Plafonierung von Diensttagen und Finanzen, weniger Bataillone, weniger schwere Mittel, weniger Berufspersonal sowie weniger Flug- und Waffenplätze. Ständerat Alex Kuprecht, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates, in: Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) vom Januar/Februar 2015

schlägigen Behördenunterlagen alles andere als bürgerfreundlich.

#### Lücken und Mängel, Fazit

Der Teufel steckt im Detail. Sowohl eine verbindliche Begriffsbestimmung «Verteidigung» als auch eine Doktrin fehlen. Letztere ist angeblich vorhanden, aber nicht zugänglich. Die Verantwortlichkeit des Bundes für die Innere Sicherheit ist nicht klar geregelt. Der Verzicht auf eine personelle Reserve ist unverantwortlich. Die Frage nach einem Generalstabschef, einer breiteren Armeespitze und einer einfacheren Führungsorganisation mit weniger Stäben anstatt des Chefs der Armee als Nadelöhr zum Vorsteher VBS ist unbeantwortet. Der Vorschlag einer pyramidenförmig und dezentral gegliederten Armee bleibt offen.

Die beantragte Auflösung insbesondere von aktiven Brigaden und Bataillonen/Abteilungen und auch der Reserve ist milizfeindlich und militärisch-operativ ein Unsinn. Die angepriesene Regionalisierung dreht sich bei näherer Prüfung ins Gegenteil. Unbefriedigend ist die vorliegende Neufassung der AO, aus der sowohl die Rekrutenschule als auch die Wiederholungskurse in das MG verlegt und Dienstage beschränkt würden. Im Übrigen beinträchtigen die nur noch fünf Wiederholungskurse die Ausbildung in unzumutbarer Weise.

Fortsetzung S. 2

«Mit einer Gliederung in die Bereiche Einsatz, Ausbildung und Unterstützung werden das Heer und die Luftwaffe aufgelöst und in die neuen Kommandostrukturen integriert.»

Quelle: Weiterentwicklung der Armee – Unsere Schweizer Armee von morgen. VBS, August 2014 (Seite 14)

«Alles hängt zusammen. Wenn man an einem Rad dreht, verschiebt sich das ganze Räderwerk im Gesamtsystem.»

[Aussage bezieht sich auf die Vorlage «Änderung Militär-gesetzgebung / WEA».]  
Quelle: Sergio Stoller, in: «intra. – Für die Mitarbeitenden des Bereichs Verteidigung», Nr. 3/2014, Oktober 2014 (Seite 12)

# Il preteso «ulteriore sviluppo» è in realtà un dimezzamento dell'esercito

Il progetto di modifica della legge militare indebolisce la nostra difesa nazionale

Heinrich L. Wirz

*L'autore si occupa intensamente sin dal 2008 delle intenzioni del Consiglio federale di ridimensionare drasticamente l'esercito. Già nel 2010 ha partecipato alle audizioni relative al Rapporto sulla politica di sicurezza e nel 2013 ha redatto in misura determinante la risposta di Pro Militia nel quadro della procedura di consultazione. Unitamente al divisionario a riposo Paul Müller\* (per le sue analisi vedere il testo in quadrato!), in qualità di rappresentante di Pro Militia è stato sentito in merito alla revisione della legislazione militare in vista del cosiddetto ulteriore sviluppo dell'esercito (USEs) dalla Commissione della politica di sicurezza del Consiglio degli Stati nel 2014 e da quella del Consiglio nazionale nel 2015. (Red.)*

Il Messaggio del 3 settembre 2014 concernente la modifica delle basi legali per l'ulteriore sviluppo dell'esercito (14.069) è un progetto aggraviato, complicato, confuso e irreversibile che influisce profondamente su tutti gli elementi dell'esercito: condotta, organizzazione, istruzione, equipaggiamento, prontezza, effettivi, giorni di servizio, finanze, ubicazioni, piazze d'armi, aerodromi, posti di lavoro, concetto relativo agli stazionamenti, basi legali, compiti, competenze e responsabilità di tutti i livelli del DDPS e dell'esercito.

Il Consiglio degli Stati (CS) ha approvato il 19 marzo 2015 il progetto come delineato qui nel seguito. Al momento della pubblicazione di questo numero del giornale anche la Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale (CPS-N) avrà probabilmente trattato definitivamente l'affare (il 19 maggio 2015). Nella sessione estiva, a dipendenza dell'evoluzione dell'appianamento delle divergenze, il 19 giugno potrebbero già avere luogo le votazioni finali in entrambe le Camere.

## Effettivo dell'esercito

Il CS vuole abbassare l'effettivo regolamentare «massimo di 220000 persone soggette all'obbligo di prestare servizio militare» secondo la vigente organizzazione dell'esercito (OEs; RS 513.1) a 100000 militari, ciò che corrisponde a un «effettivo reale» (giusto sarebbe «fabbisogno regolamentare») di 140000 militari. Sarebbe soppressa la riserva, che oggi conta al «massimo 80000 persone», sarebbero sciolte le sei brigate

Fortsetzung von Seite 1

## Annahme verweigern!

C'est à prendre ou à laisser: Die Vertreter des VBS betonen seit jeher, dass die Vorlage WEA ein Gesamtpaket sei. Dieses ist politisch und militärisch bereits mehrfach in Schiefelage geraten und gehört zurückgeschickt an den Absender.

Heinrich L. Wirz, Oberst a D mit letzter Einteilung Armeestabteil Operative Schulung, ist Militärpublizist SFJ/BR und Verfasser militärpolitisch-/historischer Publikationen. Chefredaktor «Pro Militia» 2007-2010 / 2013. \*Paul Müller ist dipl. Physiker Universität Zürich und Divisionär a D. Er war Unterstabschef Planung (1991-1997) und Kommandant Felddivision 5 (2001-2003). Er hat seither mehrere Studien zu Führung und Einsatz sowie Organisation, Ausrüstung und Finanzen der Armee veröffentlicht.

Paul Müller:  
Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee (WEA) – Beurteilung und Vorschläge.  
16 Seiten, farbig illustriert.  
Heimberg, September 2014.  
Bestellungen:  
Geschäftsstelle Pro Militia,  
Postfach 369, 3000 Bern 14  
sekretariat@promilitia.ch  
Versand mit Einzahlungsschein für freiwillige Selbstkosten-Beiträge.

Paul Müller:  
Fragen und Antworten zur Weiterentwicklung der Armee (WEA).  
28 Seiten, farbig illustriert.  
Heimberg, Mai 2015  
Bestellungen:  
Geschäftsstelle Pro Militia,  
Postfach 369, 3000 Bern 14  
sekretariat@promilitia.ch  
Versand mit Einzahlungsschein für freiwillige Selbstkosten-Beiträge.

di fanteria (e fanteria di montagna) nonché sciolti 72 battaglioni e gruppi (20 attivi, 52 della riserva). Quattro battaglioni degli attuali 16 battaglioni di fanteria delle quattro brigate attive sarebbero assegnati a ciascuna delle quattro nuove divisioni territoriali (oggi regioni territoriali). Le attuali due brigate blindate sarebbero trasformate in brigate motorizzate e il loro numero portato a tre. Queste tre brigate sarebbero composte di uno stato maggiore e di battaglioni/gruppi esistenti della riserva delle Forze terrestri (esplorazione, artiglieria, genio), ma non di truppe e veicoli da combattimento supplementari. Una proposta (ritirata) per un effettivo regolamentare di 140000 militari ha successivamente comportato la presentazione di un postulato «Migliorare la capacità di reazione alle crisi – aumento degli effettivi dell'esercito» (15.3370).

## Organizzazione dell'esercito

Il CS rimane fedele all'OEs, ma trasferisce il disciplinamento della scuola reclute (SR) di 18 settimane e dei corsi di ripetizione (RS) nella legge militare (LM; RS 510.10). Secondo il diritto vigente, nel caso di SR di 21 settimane devono essere prestati sei CR di 19 giorni e nel caso di SR di 18 settimane sette CR della stessa durata. Il CS ha deciso a favore di soli cinque CR della durata di tre settimane. Il limite massimo previsto dalla legge di 330 giorni di servizio d'istruzione della truppa è stato abbassato dal CS a 280 giorni e la medesima Camera ha limitato il numero di giorni di servizio per tutti gli altri militari a 1700 al massimo – l'entità di entrambe le riduzioni è quella proposta dal Consiglio federale.

Nella LM sono stati iscritti sia un'indennità di formazione sia un organo di mediazione. Le disposizioni relative alle condizioni e alle modalità per l'abbattimento di aeromobili saranno integrate nella legge, così come la messa fuori servizio di materiali d'armamento. Nell'OEs sarebbe mantenuta l'organizzazione della condotta («Struttura di vertice») con un capo dell'esercito. Da un lato, la Base d'aiuto alla condotta dell'esercito e la Base logistica dell'esercito saranno raggruppate in un Comando Supporto sovraordinato, con un altro comandante di corpo; dall'altro, le Forze aeree perderebbero altri elementi (DCA), sarebbero subordinate al futuro Comando Operazioni e di conseguenza incautamente declassate.

## Malanni fondamentali

L'intero progetto sembra una fragile facciata su fondamenta vacillanti. In primo luogo, ha origine in un'epoca, l'inizio del XXI secolo, caratterizzata dall'euforia per la pace e dalla conseguente trascuratezza nei confronti della propria sicurezza e difesa, non soltanto in Svizzera. In secondo luogo, con questo spirito illusorio il Consiglio federale – chi si ricorda ancora dei nomi dei membri dell'illustre Collegio? – già nella sua seduta del 26 novembre 2008 aveva fatto deciso di ridurre ulteriormente le risorse finanziarie e umane nonché i mezzi materiali dell'esercito.

In terzo luogo, nella medesima direzione andarono sia il Rapporto sulla politica di sicurezza sia il Rapporto sull'esercito del 2010. In quest'ultimo documento, come parametri di riferimento vennero indicati un effettivo regolamentare di 80000 militari e 5 milioni di giorni di servizio annui. In quarto luogo, su queste basi superate si fonda il progetto di revisione della legislazione militare per il presunto ulteriore sviluppo dell'esercito. Il 29 settembre 2011 il Parlamento ha comunque dato per la prima volta una sterzata con la sua decisione in materia di pianificazione che prevedeva un effettivo regolamentare di 100000 militari e un limite di spesa per l'esercito di 5 miliardi di franchi annui a partire dal 2014.

Il progetto rimane insufficiente. Se si confrontano le modifiche della legge e dell'organizzazione nella versione del CS e in quella del Consiglio federale, è possibile riconoscere alcuni miglioramenti evidenti. Se tuttavia si confronta la versione del CS

«Con l'articolazione negli ambiti dell'impiego, dell'istruzione e del supporto, le Forze terrestri e le Forze aeree verranno sciolte e integrate nelle nuove strutture di comando.»  
Fonte: Ulteriore sviluppo dell'esercito – Il nostro esercito svizzero di domani.  
DDPS, agosto 2014 (pagina 14).

con il diritto vigente (LM, OEs), allora saltano agli occhi i peggioramenti menzionati sopra e le loro conseguenze irreversibili, tra cui l'abbandono dell'infrastruttura di combattimento.

Le sei domande fondamentali formulate in «Pro Militia» 1/2015 sono rimaste fino a oggi senza alcuna risposta da parte delle autorità:

1. Spazio di sicurezza Svizzera?
2. Costituzione federale?
3. Situazione di minaccia?
4. Revisione della LM?
5. Principio di milizia?
6. Decisione popolare?

A ciò contribuisce anche una incomprensibile smania della Commissione della politica di sicurezza del CS di fare la misteriosa. Non vuole rivelare i risultati dei mandati supplementari assegnati al DDPS dopo le sue audizioni, nemmeno alle persone sentite, per esempio i rappresentanti delle associazioni militari di milizia. I pertinenti documenti delle autorità sono comunque tutt'altro che conformi alle esigenze dei cittadini.

## Lacune e carenze, conclusione

I problemi maggiori si incontrano nei dettagli. Mancano sia una definizione vincolante di «Difesa» sia una dottrina. Quest'ultima si dice che esista, ma non è consultabile. La responsabilità della Confederazione in materia di sicurezza interna non è chiaramente disciplinata. La rinuncia a una riserva di personale è irresponsabile. Le domande relative a un capo di Stato maggiore generale, un vertice dell'esercito più ampio e un'organizzazione di condotta con meno stati maggiori – invece del capo dell'esercito quale strozzatura prima del capo del DDPS – sono rimaste senza risposta. La proposta di una struttura dell'esercito piramidale e decentralizzata rimane in sospeso. Il proposto scioglimento, in particolare, di brigate e di battaglioni/gruppi attivi, ma anche della riserva è contrario al principio di milizia e un non senso sotto il profilo operativo militare. A un attento esame, la tanto decantata regionalizzazione si rivela essere il contrario. Insoddisfacente è la nuova formulazione dell'OEs: il disciplinamento della SR e dei CR sarebbe trasferito nella LM e i giorni di servizio sarebbero limitati. Del rimanente, soli cinque CR comprometterebbero l'istruzione in modo inaccettabile.

«Tutto è interconnesso: se si gira una rotella, si muove l'intero ingranaggio nel sistema complessivo.»  
[Affermazione che si riferisce al progetto «Modifica della legislazione militare/USEs».]  
Fonte: Sergio Stoller, in: «intra. – La rivista per i collaboratori del settore Difesa», n. 3/2014, ottobre 2014 (pagina 12)

«Secondo il messaggio del Consiglio federale, l'esercito sarà ridotto a circa la metà»: un effettivo regolamentare di 100000 militari, limitazione del totale di giorni di servizio e delle risorse finanziarie, meno battaglioni, meno mezzi pesanti, meno personale professionista, meno aerodromi e meno piazze d'armi.

Consigliere agli Stati Alex Kuprecht, presidente della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio degli Stati, in: Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) del gennaio/febbraio 2015.

## Rispedire al mittente!

Prendere o lasciare: i rappresentanti del DDPS sottolineano da sempre che il progetto USEs è un pacchetto globale. Tale pacchetto si è già dimostrato più volte malconco sia sotto il profilo politico che sotto il profilo militare e deve essere rispedito al mittente.

\*Paul Müller è fisico dipl. dell'Università di Zurigo e divisionario a riposo. È stato sottocapo di stato maggiore della pianificazione (1991-1997) e comandante della divisione di campagna 5 (2001-2003). Da allora ha pubblicato numerose analisi su temi quali la condotta, l'impiego, l'organizzazione, l'equipaggiamento, il finanziamento dell'esercito.

Paul Müller:  
Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee (WEA) – Beurteilung und Vorschläge.  
16 pagine, con illustrazioni a colori. Solo in tedesco.  
Heimberg, settembre 2014.  
Ordinazioni:  
Segretariato di Pro Militia, Casella postale 369, 3000 Berna 14  
sekretariat@promilitia.ch  
Spedizione con polizza di versamento per un contributo volontario alle spese.

Paul Müller:  
Fragen und Antworten zur Weiterentwicklung der Armee (WEA).  
28 pagine, con illustrazioni a colori. Solo in tedesco.  
Heimberg, maggio 2015.

Ordinazioni:  
Segretariato di Pro Militia, Casella postale 369, 3000 Berna 14  
sekretariat@promilitia.ch  
Spedizione con polizza di versamento per un contributo volontario alle spese.

# Le soi-disant développement de l'armée consiste en fait à la réduire de moitié

Les propositions de révision de la Loi sur l'armée affaiblissent la capacité de défense du pays

Heinrich L. Wirz

*L'auteur suit d'un oeil critique depuis 2008 les intentions répétées du Conseil fédéral de réduire massivement l'armée suisse. Il a participé dès 2010 aux auditions organisées autour du Rapport sur la politique de sécurité et a largement contribué à rédiger la réponse de Pro Militia dans le cadre de la procédure de consultation. Il a représenté Pro Militia, en compagnie du Divisionnaire aD Paul Müller (voir l'encart sur sa publication à la page 2) aux séances organisées sur la révision de la Loi sur l'armée et l'administration militaire (LAAM) et le soi-disant Développement de l'armée (DEVA) par les Commissions de politique de sécurité du Conseil des Etats (2014) et du Conseil national (2015). (Red.)*

**Le message sur la révision des bases juridiques en vue du Développement de l'armée du 3 septembre 2014 (14.069) constitue la base de changements profonds et irréversibles touchant au fonctionnement de tous les éléments constitutifs de l'armée. Cette révision entraînerait une perte de la vue d'ensemble ainsi que des complications majeures dans tous les domaines : conduite, organisation, instruction, équipement, état de préparation, effectifs, nombre de jours de service, financement, places d'armes et d'aviation, places de travail, concept de stationnement, bases juridiques et engagements, de même qu'en matière de détermination des responsabilités et compétences à tous les échelons de conduite de l'Administration (DDPS) et de l'armée.**

Le Conseil des Etats a adopté le projet du Conseil fédéral le 19 mars 2015 dans les termes cités plus bas. La Commission de politique de sécurité du Conseil national se déterminera le 19 mai 2015, soit au moment de la parution de ce journal. Les deux Chambres pourraient ainsi, après élimination de leurs divergences, passer aux votations finales d'ici le 19 juin 2015.

## Effectif réglementaire de l'armée

Le Conseil des Etats veut faire passer l'effectif actuel réglementaire de 220 000 militaires astreints, chiffre de l'Ordonnance sur l'organisation de l'armée (OOrgA; SR 513.1), à 100 000 avec un effectif réel (effectif nécessaire) de 140 000.

Seraient supprimées la réserve atteignant aujourd'hui « au plus 80 000 personnes », les six brigades d'infanterie ou d'infanterie de montagne, de même que 72 bataillons et groupes (20 actifs, 52 de réserve). Les 16 bataillons d'infanterie restants seraient également répartis entre les quatre divisions territoriales (aujourd'hui régions territoriales).

Les deux brigades de chars restantes seraient rebaptisées brigades mécanisées et une troisième y serait ajoutée. Cette petite dernière serait formée d'un état-major et des bataillons et groupes constituant en principe la réserve des Forces terrestres (exploration, artillerie, génie). Elle ne comprendrait pas de troupes combattantes ni de chars et véhicules supplémentaires. Une proposition (entretiens retirée) voyait un effectif de 140 000 militaires astreints. Elle a été transformée en un postulat qui prévoit « d'améliorer l'aptitude à la réaction en cas de crise – en augmentant l'effectif de l'armée » (15.3370).

## Organisation de l'armée

Le Conseil des Etats veut maintenir l'Ordonnance de l'Assemblée fédérale sur l'Organisation de l'armée

(OOrgA) tout en faisant passer les Ecoles de recrues, dont la durée passerait à 18 semaines, ainsi que les Cours de répétition, dans la Loi sur l'armée (LAAM).

En vertu de la législation en vigueur, le nombre de jours de répétition de 19 jours à accomplir est de six pour les militaires ayant accompli une ER de 21 semaines, de sept pour une ER de 18 semaines. Le nombre de 330 jours de service d'instruction à accomplir pour la troupe a été réduit à 280 jours par le Conseil des Etats qui, par ailleurs a réduit le nombre à au maximum 1700 jours pour les autres militaires – les deux réductions d'entente avec le Conseil fédéral. Il est également prévu d'ancrer dans la loi aussi bien l'indemnisation de la formation que la fonction de médiateur (Ombudsman). L'engagement des armes contre des objets aériens ainsi que la mise hors service de matériel d'armement devraient être réglés juridiquement. L'Ordonnance sur l'Organisation de l'armée prévoit de maintenir la structure de conduite (Kopfsstruktur) existante, comprenant un chef de l'armée. La Base d'Aide au commandement et la Base logistique devraient être placées sous la conduite d'un commandement supérieur dit d'appui avec, à sa tête, un nouveau commandant de corps. Par ailleurs, les Forces aériennes, qui perdraient certaines de ses composantes (Défense contre avions), se verraient subordonnées à un nouveau commandement des opérations et ainsi déclassées pour le meilleur et pour le pire.

## Défauts basiques

L'entier du projet fait penser à une façade fragile construite sur des fondements bien peu solides. Il date premièrement d'une époque euphorique ou les fameux « dividendes de la paix » ont conduit les responsables politiques à négliger l'aspect sécuritaire et de défense en Suisse et un peu partout en Europe. Dans cet esprit quelque peu surréaliste, le Conseil fédéral de l'époque – qui se souvient aujourd'hui encore ses membres ? a décidé le 26 novembre 2008, lors d'une retraite studieuse, de réduire encore davantage les moyens financiers, matériels et en personnel de l'armée.

C'est hélas aussi dans cette direction que furent troisièmement rédigés aussi bien le Rapport sur la politique de sécurité que le Rapport sur l'armée de 2010. C'est dans ce dernier qu'était évoqué comme valeurs de référence un effectif réglementaire de 80 000 militaires accomplissant 5 millions de jours de service. Quatrièmement, c'est sur le fondement de bases stratégiques caduques que fut élaborée la proposition de révision de la législation militaire permettant la mise en place de la réforme faussement intitulée Développement de l'armée

(DEVA). Rappelons ici que c'est le Parlement qui, le 29 septembre 2011, a commencé à prendre le contre-pied de cette politique en prônant un effectif obligatoire de 100 000 militaires et un plafonnement du financement à hauteur de 5 milliards de francs pour l'armée à partir de 2014.

## Une proposition insuffisante

La comparaison entre la révision proposée par le Conseil fédéral et celle amendée par le Conseil des Etats fait apparaître des divergences et quelques propositions d'améliorations bienvenues de la part de la Chambre haute. Si par contre, l'on confronte le droit actuellement en vigueur (LAAM, OOrgA) d'avec les propositions de révision, les déficits et conséquences inéluctables de ces dernières apparaissent en plein jour, en particulier l'abandon de l'infrastructure de combat.

Les six questions de base posées dans le numéro I/2015 de «Pro Militia» n'ont à ce jour pas obtenu de réponse de l'Administration:

1. Espace de sécurité suisse ?
2. Conformité à la Constitution ?
3. Appréciation de la menace ?
4. Révision de la Loi sur l'armée ?
5. Respect du principe de milice ?
6. Décision populaire ?

A ces questions s'ajoute le silence assourdissant de la Commission de politique de sécurité du Conseil des Etats. Celle-ci se refuse de communiquer les réponses du Département apportées aux multiples questions et autres missions complémentaires adressées par elle à l'autorité. Même les personnes auditionnées, par exemple représentantes des asso-

ciations de milice. Les dossiers de l'administration demeurant pour le reste peu accessibles au citoyen moyen.

## Conséquences des manques et défauts

Le diable est dans les détails. Une définition claire de la notion de « défense » manque autant que l'absence d'une doctrine. Cette dernière semble à vrai dire exister mais demeure inaccessible au commun des mortels. La responsabilité de la Confédération en matière de sécurité intérieure n'est nulle part clairement réglée.

Le refus d'une réserve en personnel est fort discutable. La question, également sans réponse, du chef de l'état-major général lié à celle d'une conduite de l'armée plus élargie, d'une organisation de conduite simplifiée et disposant de moins d'états-majors divers en lieu et place d'un chef de l'armée, lui-même condamné à trop souvent devoir jouer le rôle de gardien du « trou de l'aiguille » ou passage permettant d'accéder au Chef du Département. La proposition touchant à une organisation pyramidale et décentralisée demeure ouverte.

L'élimination en particulier des brigades d'active et de bataillons et groupes comme de la réserve porte atteinte à l'esprit de corps et à l'organisation de milice autant qu'elle constitue une absurdité en matière opérative et militaire. La régionalisation tant proclamée se révèle servir tout son contraire à l'analyse. La nouvelle mouture de l'Ordonnance sur l'organisation de l'armée, document qui perd au profit de la Loi sur l'armée la réglementation sur les Ecoles de recrues comme des Cours de répétition sont, avec la limitation du nombre de jours de

service des mesures insatisfaisantes. Les seuls cinq cours de répétition maintenus affaiblissent par ailleurs le niveau général de l'instruction dans des proportions préoccupantes.

## Refuser l'acceptation !

C'est à prendre ou à laisser : les représentants du DDPS vont prêchant de ci de là que le Développement de l'armée est un paquet bien ficelé conçu telle une complication horlogère à laquelle il ne faut rien toucher. Cela est si vrai que le mieux serait de renvoyer le tout à l'expéditeur.



Heinrich L. Wirz, colonel aD, incorporé anciennement à l'EM de l'Armée, instruction opérative. Publiciste militaire et auteur à ce titre de nombreuses publications touchant à la politique de sécurité et à l'histoire. Rédacteur en chef de «Pro Militia» 2007–2010/2013

## ARMEE IN ZAHLEN – ARMEE EN CHIFFRES

### FINANZIERUNG/FINANCEMENT

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>AUSGABEN (fw)</b>	SR	SR	SR	SR	SR	VA
<b>Bundesausgaben<sup>1</sup></b>	<b>59 266</b>	<b>62 333</b>	<b>61 736</b>	<b>63 700</b>	<b>64 000</b>	<b>67 116</b>
<b>Landesverteidigung<sup>2</sup></b>	4395	4533	4428	4789	4348	
<b>VA Kredit</b>	4918	4942	4653	4808	4856	
<b>Mil L'verteidigung<sup>3</sup></b>	4292	4417	4306	4665	4226	
<b>Ausgabenplafond A<sup>4</sup></b>	4105	4286	4196	4369	4104	4452
<b>VA Kredit</b>	4571	4652	4353	4498	4560	
<b>inkl Nachträge usw</b>	4642	4714	4463			

<sup>1</sup> Gesamtaufwand (ord Haushalt) <sup>2</sup> mil LV und nat Si Kooperation (BABS) <sup>3</sup> ohne nat Si Kooperation <sup>4</sup> Verteidigung + ar immobilien Truppenkredit 2014: 204.8 Mio  
Quellen: Voranschlag/Staatsrechnung; Jahresbericht 2014

### BESTAND/EFFECTIF

Sollbestand und Einteilungsdauer

Periode	Sollbestand	Dienstjahre Mannschaft	Entlassungsalter Mannschaft
<b>bis 1994 (Armee 61)</b>	625 000	30	50
<b>1995–2003 (Armee 95)</b>	400 000	22	42
<b>2004–2016 (Armee XXI)</b>	200 000**	10–14*	30–34*
<b>ab 2017 (WEA) Antrag</b>	100 000***	12 (maximal, gemäss MG)	ab 9 Jahren Einteilungsdauer

Quelle: Medienmitteilung VBS

\* abhängig von der Erfüllung der Ausbildungsdienstpflicht; \*\* gesetzlicher Maximalbestand (AO); \*\*\* Sollbestand (Effektivbestand um Faktor 1.4 höher)

# Die Weiterentwicklung der Armee: Eine Chance, die genutzt werden muss

René Wellinger

**Jeder Umbruch und jede Veränderung bringt neben der Ungewissheit auch immer Chancen und Möglichkeiten mit sich. Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist eine solche Chance, die genutzt werden muss. Gewisse Änderungen stellen eine grosse Herausforderung dar, andere sind die konsequente Umsetzung von lessons learnt und in anderen Bereichen erhalten wir die Möglichkeit, unsere Erkenntnisse umzusetzen.**

## Armee braucht robuste Mittel

Die letzten Konflikte und Kriege haben uns aufgezeigt, dass weder deren Ausbrechen vorgängig terminiert werden konnte noch dass das Ausmass abschätzbar war. So wurden rund um den Konflikt auf der Krim sämtliche Geheimdienste vom hohen Ausrüstungsstand der regulären russischen Truppen überrascht und die Anhänger der These, dass Kriege mit territorialen Ansprüchen im friedensverwöhnten Europa der Vergangenheit angehörten, wurden eines Besseren belehrt. Wer die jüngste Weltgeschichte verfolgt, der weiss, dass wer nicht eine minimale Grundbereitschaft aufrecht erhält, immer zu spät ist. Ich spreche hier von Material, Doktrin und Ausbildung. Ein Blick über die Grenzen, vor allem auch ausserhalb von Europa, zeigt, dass andere Länder diese Grundbereitschaft verglichen mit uns ungleich höher halten und/oder dabei sind, diese zu erhöhen. Aber auch innerhalb von Europa ist der Trend der Aufrüstung wieder erkennbar. So soll gemäss der Verteidigungsministerin von Deutschland die materielle Bereitschaft wieder erhöht werden. Die Truppe soll auf mittlere Sicht nicht nur in den Einsätzen top sein, sondern auch über ausreichend Material für den Grundbetrieb und Übung verfügen. Die Anzahl von der Truppe zur Verfügung stehenden Kampfpanzern soll dabei auf 320 Stück erhöht werden. Dabei ist sie sich bewusst, dass 'Sicherheit und eine einsatzfähige Bundeswehr nicht zum Nulltarif zu haben ist'.

Dasselbe gilt für die Schweiz. Wir brauchen eine Armee mit robusten Mitteln. Auch mit der WEA wird

dies so bleiben. Die Kampfkraft der Panzer- und Artillerietruppen wird nicht abnehmen, denn bis dato ist keine Reduktion von schweren Mitteln geplant. Auf der anderen Seite dürfen wir aber nicht im Szenario des Kalten Krieges stehen bleiben. Die Zeiten einer flächendeckenden Armee und der Panzerschlacht im Grossen Moos oder auf dem Seerücken, wenn diese denn überhaupt dort stattgefunden hätten, sind vorbei. Das heutige Haupteinsatzumfeld sind die Ortschaften und Städte. Darauf gilt es sich im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel auszurichten.

## KIUG steht im Zentrum

Die Ausrichtung auf den Kampf im überbauten Gebiet (KIUG) zieht materielle und doktrinaire Konsequenzen nach sich. Es braucht ein Umdenken und die Ausbildung muss entsprechend angepasst werden, was wiederum Anpassungen auf den Ausbildungs- und Schiessplätzen nach sich ziehen wird. Als ich diesen Lehrverband übernehmen durfte, war diese Ausrichtung noch wenig spürbar. Das gemeinsame Vorgehen von Panzern, Panzergrenadiern und Panzersappeuren wurde nicht ausgebildet. Die Aufklärer bezogen vor allem Beobachtungsplattformen im Grünen und versuchten Ortschaften zu meiden. Die Artillerie bezog Bereitschaftsräume in Wäldern und die Gefechtstechnik wurde zu Gunsten der technischen Ausbildung vernachlässigt.

## Die WEA nutzen

Die Planung der WEA lehrverbandsintern läuft seit einem guten Jahr auf Hochtouren. Die erwähnte Ausrichtung auf den KIUG sowie die verkürzte Ausbildungszeit in der Rekrutenschule hat insbesondere folgende Konsequenzen:

- Erweiterung der Ausbildung und Spezialisierung bei den Panzergrenadiern: Die Ausrüstung unserer Panzergrenadiere ist gut. Auch wird das Metier beherrscht. Hier geht es insbesondere darum, trotz verkürzter Rekrutenschule durch eine Spezialisierung eine noch grössere Ausbildungstiefe zu erreichen.

Weiter muss die Sprengausbildung wieder eingeführt werden.

- Panzergelände ist da, wo der Kampfpanzer steht. Unsere Panzersoldaten müssen den Panzer 87 Leopard WE in Ortschaften gewinnbringend einsetzen können. Dazu müssen diese das Vorgehen der Grenadiere verstehen und die Zusammenarbeit muss geschult werden. Zudem muss die Ausbildung schwergewichtig auf Notverfahren ausgerichtet werden, denn dies ist die Realität.
- Aufklärer und Schiesskommandanten werden zusammengefasst. Die Reduktion der Armee zwingt uns, Synergien durch Zusammenlegung zu schaffen und zu nutzen. Zudem muss dieses neue Team mit einem neuen Fahrzeug ausgerüstet werden. Diese Initiierung hat mit dem Projekt TASY (Taktisches Aufklärungssystem) bereits begonnen. Bei der Ausbildung dieser neuen Aufklärer muss durch Spezialisierung die Ausbildungsbreite des Teams stark vergrössert werden. Auch muss das Material dahingehend angepasst werden, dass das Übermittlungs-, Beobachtungs-, Vermessungsmaterial usw. fahrzeugunabhängig betrieben werden kann und Grösse und Gewicht ein Mittragen über längere Distanzen erlaubt.
- Bei der Artillerie müssen bestehende Lücken geschlossen werden. Der erste Schritt ist die Beschaffung eines neuen 12cm Mörsers, der die mit der Abschaffung des Panzerminenwerfers respektive des schweren Minenwerfers entstandene Lücke im Bereich Bogenschusswaffe obere Winkelgruppe bis 10km schliesst. Die militärischen Anforderungen sind geschrieben und der Projektauftrag ist unterzeichnet. Der Typenentscheid ist noch ausstehend. Es sind Systeme mit Turm wie auch Open Hatch in der Evaluation. Beide Systeme verfügen über Stärken und Schwächen. Auch sind auf Rad basierende Varianten eine echte Alternative. Unbestritten ist jedoch, dass das Feuern mit Einzelgeschützen möglich sein muss. 2016 soll der Mörser 16 ins Rüstungsprogramm aufgenommen werden. Weiter muss die

Reichweite der Panzerhaubitze M109 wieder gesteigert werden und neue Munition muss entweder GPS gelenkt oder streuungsreduziert beschaffen sein. Folgerichtig müssen auch die Zielvermessung genauer erfolgen können und die Wetterdaten im Zielgebiet wie auch entlang der Flugbahn erfasst werden können. Auch muss über ein Werterhalt respektive ein Ersatz der Panzerhaubitze M109 nachgedacht werden. Mittel- beziehungsweise langfristig sollte

auch das Projekt des operativen Feuers angegangen werden. Über Artilleriefeuer bis 50km verfügten wir noch nie. Eine Reduktion der Artillerie würde jedoch zur Teilkompensation eine Steigerung der Reichweite der Artillerie nach sich ziehen.

- Das Funksystem muss neben der Fähigkeit, grössere Datenmengen zu übermitteln, die Eigenschaften der Übermittlung in Städte und Dörfern mit sich bringen. Auch in diesem Bereich sind die ersten Projekte lanciert.



Panzerhaubitze im scharfen Schuss.



Panzer Leopard im Einsatz (oben, unten).  
© alle Bilder: VBS/DDPS-ZEM



Brigadier René Wellinger ist Kommandant des Lehrverbands Panzer/Artillerie, in dem die Ausbildung der mechanisierten Truppen sowie der Artillerie zusammengefasst ist.

Facts & Figures zum Lehrverband Panzer und Artillerie	
<b>Schulen</b>	Panzerschule 21 (Pz S 21), Panzerschule 22 (Pz S 22), Artillerieschule 31 (Art S 31), Infrastruktur- und Hauptquartierschule 35 (Infra/HQ S 35), Panzer/Artillerie Offiziersschule (Pz/Art OS)
<b>Ausbildungszentren</b>	Mechanisiertes Ausbildungszentrum Thun (MAZ) Ausbildungszentrum der Artillerie in Bière (CIA) Waffenplatz Thun
<b>Standorte</b>	Thun, Bière, Dailly
<b>Schiess- und Ausbildungsplätze</b>	Bure, Hinterrhein, Wichlenalp, Simplon
<b>Funktionen, die wir ausbilden</b>	<b>Panzer:</b> Führungsstaffelsoldaten, Aufklärer, Panzerjäger, Panzersoldaten, Panzergradiere, Panzersappeure, Fahrer verschiedenster Kategorien  <b>Artillerie:</b> Artilleriekanoniere, Wettersoldaten, Vermesser, Übermittler, Nachschubsoldaten, Sicherungssoldaten, Fahrer verschiedenster Kategorien  <b>Infra/HQ:</b> Infrastruktursoldaten (Werksicherheit, Werkschutz, Werktechnik), Fahrer verschiedenster Kategorien
<b>Wir alimentieren...</b>	Pz Br 1, Pz Br 11, br inf 2, Inf Br 5, Inf Br 7 (Res), br font mont 9, br inf mont 10 (Res), FU Br 41, Log Br 1
<b>Wir bilden pro Jahr aus...</b>	130 Offiziere 70 höhere Unteroffiziere 500 Unteroffiziere 2500 Rekruten

Der Artikel gibt die Meinung des Autors wieder. Die Redaktion betont, dass sie das Projekt der so genannten Weiterentwicklung der Armee als gefährlich für die langfristige Sicherheit der Schweiz erachtet. Es handelt sich faktisch um eine Halbierung der Armee. Was die materialmässigen Lücken betrifft, ist dem Autor unbedingt Recht zu geben – hier herrscht dringender Handlungsbedarf.

## Ja zur neuen Aufklärungsdrohne für die Armee

**Aufklärungsdrohnen sind heute nicht mehr wegzudenken: Die Nachfrage für luftgestützte Aufklärung bei Armee, Grenzschutz, kantonalen Polizeikörpern und Katastrophenstäben wächst Jahr für Jahr. Bisher konnte die Armee vom Drohnensystem Ranger 95 profitieren. Doch dieses System hat das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht und muss dringend ersetzt werden. Ein Ausbleiben oder eine Verzögerung des Ersatzes hätte fatale Folgen für die Sicherheit der Schweiz.**

Seit mehr als zwanzig Jahren sind Aufklärungsdrohnen ein fester Bestandteil der Schweizer Luftwaffe. Die Einsätze erfolgen nicht nur für die Armee, sondern immer häufiger auch zugunsten Dritter: Grenzschutzkorps, kantonale Polizeikörper und Katastrophenstäbe sind auf die Leistung von Aufklärungsdrohnen angewiesen. Das seit 1995 im Einsatz stehende Drohnensystem «Ranger» ist heute jedoch technisch veraltet und am Ende seiner Nutzungsdauer angelangt.

Von den einst total 28 beschafften Drohnen mussten während der letzten 20 Jahre bereits 13 infolge von zu hohen Reparaturkosten oder aufgrund von Unfällen aufgegeben werden. Die übrig gebliebenen 15 Drohnen werden den heutigen Anforderungen weder qualitativ noch quantitativ gerecht. *Die Beschaffung eines neuen Drohnensystems ist deshalb zwingend. Sollte das Parlament diesem Rüstungsgeschäft nicht zustimmen, hätte dies fatale Konsequenzen: Davon betroffen wäre der gesamte «Sicherheitsverbund Schweiz.»* Den Schaden hätte nicht nur die Armee sondern auch das Grenzschutzkorps, die kantonalen Polizeikörper und die kantonalen Katastrophenstäbe.

### Hermes 900 – ideal für die Schweiz

Der Ersatz der Drohne «Ranger» wurde bereits im Jahre 2011 lanciert – lange Zeit vor der Gripen-Abstimmung. Der Evaluationsprozess war offen. Von verschiedenen potenziellen Lieferanten wurden Offerten angefordert. Im Evaluationsprozess schafften es zwei Konkurrenten aus Israel in die engere Wahl und erreichten beide die Stufe

bis zum Typenentscheid. Es ist unumstritten, dass neben Amerikanischen Herstellern insbesondere Israelische Firmen zu den weltweit führenden Drohnenherstellern gehören.

Das System Hermes 900 setzte sich in der Typenevaluation durch, weil es von allen evaluierten Drohnensystemen die anspruchsvollen Schweizer Anforderungen am besten erfüllte:

- **Etabliertes System:** Die Hermes 900 ist bereits heute weltweit erfolgreich im Einsatz (unter anderem in Israel, Chile, Mexico, Kolumbien und Brasilien).
- **Hohe Sicherheitsstandards:** Die Schweizer Sicherheitsauflagen werden allesamt erfüllt. Modernste Systeme garantieren einen sicheren Betrieb im anspruchsvollen Schweizer Luftraum (Berge, Wetter, dichter Luftverkehr).
- **Integration in den Luftraum:** Die modernen Systeme der Drohne garantieren eine vollumfängliche Luftraum-Integration. Somit kann Hermes 900 über eine lange Einsatzdauer während Tag und Nacht autonom eingesetzt werden.
- **Hohe Verlässlichkeit und Anpassungsfähigkeit:** Alle flugrelevanten Teilsysteme sind mehrfach vorhanden. Der grosse Laderaum gewährleistet eine mögliche Erweiterung oder Weiterentwicklung der Nutzlast. Dank dem modularen Aufbau und einer breiten Palette an Upgrade-Möglichkeiten ist das System auch für die Zukunft gerüstet.
- **Kosteneffizienter Betrieb:** Bei der Konzeption der Hermes 900 standen die Schwerpunkte Einfachheit, minimaler Personalbedarf und geringe Unterhaltskosten im Vordergrund. Der Unterhalt des Drohnensystems ist vergleichsweise einfach und günstig.
- **Miliztauglich:** Der minimale Personalbedarf, die Einfachheit in der Bedienung sowie der kostengünstige und einfache Unterhalt machen die Hermes 900 miliztauglich.

Das Drohnensystem Hermes 900 ist überdies verhältnismässig kostengünstig (rund 250 Mio. Franken) und kostet bedeutend weniger als die Ranger-Drohnen vor zwanzig Jahren! *Red.*

## Randbemerkung

### Eine dritte Mechanisierte Brigade – wohl eine Fata Morgana

Getreu der Überzeugung, Bedrohungen und Kriege in Europa wären für immer Geschichte, wurde nach 2005 in Europa munter abgerüstet, auch in der Schweiz. Ich bezeichne diese Strategie als «Softie-Strategie». Wie schnell sie überholt ist, zeigen der IS-Terror, der auch auf Europa übergreifen kann (Anschläge in Paris), sowie das Säbelrasseln Russlands (Annexion der Krim und Krieg in der Ost-Ukraine).

Besonders tragisch ist, dass die so genannt «Weiterentwicklung der Armee» genau auf dieser Softie-Strategie beruht. Um der neuen Bedrohungslage ein kleinwenig gerecht zu werden, hat der Ständerat die Schaffung einer dritten Mechanisierten Kampf-Brigade verlangt.

Ich weiss aus erster Quelle, dass die dafür benötigten Panzer gar nicht mehr vorhanden sind. Wissen das die Parlamentarier auch? Wer gab den Auftrag für diese beispiellose, um nicht zu sagen verantwortungslose Liquidation? Konkret: In der Armee 61 verfügte unsere Armee über 840 Kampfpanzer, in der Armee 95 waren es noch 742. Was ist aus ihnen geworden? Nachfolgend das «Schicksal» des modernen Leopard-Kampfpanzers, gestützt auf eine Medienmitteilung der Bundeskanzlei vom 3. Februar 2010:

«Die Schweizer Armee hat ursprünglich 408 Leopard-Kampfpanzer in Betrieb genommen. Davon wurden bisher 39 ausser Dienst gestellt, 178 werden im Rahmen des Entwicklungsschrittes 2008-2011 stillgelegt [heisst «stilllegen» liquidieren?], und weitere 37 werden zu

## «Reaktionsfähigkeit auf Krisen verbessern. Bestandserhöhung für die Armee» – Postulat Ständerat Peter Föhn

**Ständerat Peter Föhn (SVP/SZ) reichte in der Frühjahrsession ein Postulat zur Bestandserhöhung der Armee ein. Ziel des Vorstosses ist es, eine der schlimmsten Konsequenzen der Revision des Militärgesetzes (der so genannten Weiterentwicklung der Armee) zu korrigieren – der fatale Mangel an eingeteilten Angehörigen der Armee. Das Postulat wurde von sieben Ständeräten aus den Parteien BDP, CVP, FdP und SVP mit unterzeichnet. Pro Militia unterstützt Peter Föhn in seinem Kampf für die Erhaltung einer glaubwürdigen Armee. (Red.)**

### Wortlaut des Postulats

«Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie eine Bestandserhöhung der Armee auf einen Bestand von 120000 und 140000 AdA aussehen könnte. Er klärt dafür insbesondere folgende zwei verschiedene Grundmodelle ab:

1. Im ersten Modell erfolgt die Erhöhung von Grund auf: Es wird das gesamte Vorgehen umschrieben, welches notwendig ist, um die neue Armee von 100000 AdA bei Anzeichen einer erhöhten Bedrohung auf einen Bestand von 120000 und 140000 AdA zu erhöhen. Dabei wird der Aufwand von Zeit und Kosten bezüglich Aufbieten, Ausbildung, Ausrüstung, dem Bilden von Formationen usw. ausgewiesen. Angestrebt wird für dieses zusätzliche Element die Kampfkraft einer flexibel einsetzbaren, modern ausgerüsteten Infanterie.

2. Das zweite Modell basiert auf einer Reserve: Über den Sollbestand von 100000 AdA hinaus bleiben weitere 20000 oder 40000 AdA im Sollbestand eingeteilt. Sie behalten ihre persönliche Waffe und Ausrüstung. Es ist aufzuzeigen, welche Sicherheitsaufgaben diese Truppen aus dem Stand heraus bzw. mit minimaler Aufrüstung übernehmen könnten. Zudem ist aufzuzeigen, welcher Aufwand an Zeit und Geld notwendig wäre, bis auch sie die Kampfkraft einer flexibel einsetzbaren, modern ausgerüsteten Infanterie erreicht haben.

### Begründung

Es ist wichtig zu wissen, was zu tun ist, wie lange es dauert und welche Mittel benötigt werden, um den Bestand der Armee zu erhöhen. Nur so ist in einer eskalierenden Krisensituation eine rechtzeitige Reaktion überhaupt möglich.

Der Bundesrat soll deshalb mit diesem Bericht die Grundlage schaffen für eine sorgfältige Notfallplanung, damit eine Bestandserhöhung im Falle einer Verschlechterung der Sicherheitslage rechtzeitig an die Hand genommen werden kann.»

Berge-panzern sowie zu Genie- und Minenräumpanzern umgebaut. Im Rahmen des Entwicklungsschrittes 2008-2011 wird die Anzahl Leopard-Kampfpanzer somit auf 154 verringert, wovon 20 für allfällige Umnutzungen [was damit wohl gemeint sein mag?] reserviert sind und nicht mehr als Kampfpanzer genutzt werden.»

Wer trägt die Verantwortung für diese beispiellose Vernichtung hochwertiger, nach wie vor einsetzbarer Kampfmittel, wie sie

### Postulat: Augmenter les effectifs de l'armée pour améliorer les capacités de réaction en cas de crise

« Le Conseil fédéral est chargé de présenter dans un rapport quelles seraient les possibilités d'augmenter les effectifs de l'armée pour disposer de 120 000 ou de 140 000 militaires. Il examinera en particulier les deux modèles suivants:

1. Restructuration complète : description de l'ensemble de la procédure nécessaire pour faire passer les effectifs de la nouvelle armée de 100 000 à 120 000 ou 140 000 militaires en cas de menace grave, avec indication des charges en temps et en coûts relatives notamment à la convocation, à l'instruction, à l'équipement et à la création de formations. A cet égard, on cherchera à disposer d'une force de combat constituée de fantassins prompts à l'engagement et équipés d'un armement moderne.

2. Système de réserve: 20 000 ou 40 000 militaires supplémentaires sont incorporés à titre de réserve dans l'effectif réglementaire fixé à 100 000 militaires. Ils gardent leur arme et leur équipement personnels. Il conviendra de déterminer quelles tâches de sécurité ces troupes pourraient effectuer au pied levé et avec un équipement minimum, mais également quelles charges en temps et en coûts seraient nécessaires jusqu'à ce qu'elles acquièrent la force de combat de fantassins prompts à l'engagement et équipés d'un armement moderne.

### Développement

Il est important de savoir ce qu'il faut faire pour augmenter l'effectif de l'armée, notamment en termes de calendrier et de ressources. Ce n'est qu'ainsi que l'on peut réagir à temps à une situation de crise qui dégénère. Par le biais de ce rapport, le Conseil fédéral posera les bases d'une planification d'urgence soigneusement préparée, afin qu'il soit possible d'augmenter à temps les effectifs lorsque la situation en matière de sécurité se détériore. »

### Postulato: Migliorare la capacità di reazione alle crisi. Aumento degli effettivi dell'esercito Augmenter les effectifs de l'armée pour améliorer les capacités de réaction en cas de crise

« Il Consiglio federale è incaricato di illustrare in un rapporto le possibili modalità di aumento degli effettivi dell'esercito a, rispettivamente, 120 000 e 140 000 militari. A tal fine saranno in particolare verificati i seguenti due modelli di base:

1. il primo modello non contempla una riserva (aumento ex nihilo): nel rapporto dovrà essere descritta l'intera procedura necessaria, in presenza di segnali di aumento della minaccia, per portare il nuovo esercito dall'effettivo di 100 000 militari a un effettivo di rispettivamente 120 000 e 140 000 militari. Dovrà essere indicato l'onere temporale e finanziario necessario per la chiamata in servizio, l'istruzione, l'equipaggiamento, la costituzione di formazioni ecc. L'obiettivo è dotare tali effettivi supplementari della forza di combattimento di una fanteria impiegabile in maniera flessibile e modernamente equipaggiata.

2. Il secondo modello è basato su un riserva: in aggiunta all'effettivo regolamentare di 100 000 militari, restano incorporati (e computati nell'effettivo regolamentare) ulteriori 20 000 o 40 000 militari, che mantengono in custodia l'arma e l'equipaggiamento personali. Nel rapporto dovranno essere illustrati i compiti di sicurezza che potrebbero essere assegnati a tali truppe con effetto immediato o mediante dotazione di equipaggiamenti minimi. Dovrà inoltre essere indicato l'onere temporale e finanziario necessario per dotare tali truppe della forza di combattimento di una fanteria impiegabile in maniera flessibile e modernamente equipaggiata.

### Motivazione

È importante sapere che cosa deve essere fatto, quanto tempo è necessario e di quali mezzi si deve disporre per aumentare gli effettivi dell'esercito. È la condicio sine qua non per una reazione tempestiva in caso di crisi in via di aggravamento. Mediante il summenzionato rapporto, il Consiglio federale dovrà pertanto creare le basi per un'accurata pianificazione per i casi d'emergenza, affinché un aumento degli effettivi dell'esercito possa essere realizzato tempestivamente in caso di aggravamento della situazione in materia di sicurezza. » (Red.)

auch in anderen Waffengattungen stattgefunden hat?

Aus meiner Sicht sollte zur Klärung dieser Fragen eine Parlamentarische Untersuchungskommission PUK eingesetzt werden, vor allem jetzt, wo die notwendigen Panzer für eine dritte Brigade ganz einfach nicht mehr vorhanden sind! Dass es vernünftiger Lösungen gegeben hätte, zeigt die Bundeswehr: Auch dort wurde der aktive Panzerbestand um mehrere

hundert Exemplare reduziert. Aber im Gegensatz zur Schweizer Armee wurden genügend Panzer als Reserve eingelagert. Dies gestattet es jetzt, problemlos ein zusätzliches Panzerbataillon auf die Beine zu stellen. «Gouverner, c'est prévoir» – es wäre schön, das VBS würde sich auch wieder einmal an dieses Diktum des französischen Verlegers Emile de Girardin erinnern, meint

## Pro Militia : Sezione della Svizzera italiana SSI

### Assemblea Ordinaria di Pro Militia

**Mancano nuove leve. Come moltissimi sodalizi anche la sezione della Svizzera Italiana di Pro Militia si confronta con la difficoltà a reclutare nuovi soci interessati ad aderire all'associazione.**

All'assemblea tenutasi recentemente al ristorante vetta del Monte San Salvatore hanno partecipato gli ex Brigadieri già comandati della Brigata Frontiere 9, Eugenio Filipini e Achille Crivelli, e il Maggiore Samuele Quattropani vice Presidente del circolo ufficiali di Lugano.

Il presidente sezionale Aiutante Suff. Angelo Polli ha definito il 2014 un anno positivo, elencando gli eventi ha evidenziato l'ottimo successo dal tiro sociale del veterano di Ponte Brolla, e l'ottima affluenza al pranzo di fine anno.

La cinquantina di soci ha approvato all'unanimità tutti i punti all'ordine del giorno, nel quale è stata presentata la nuova squadra della sottosezione di Poschiavo, con alla presidenza Ilario Costa.

Durante l'assemblea è stato ribadito lo scopo di Pro Militia – riunire tutti i militi (donne e uomini) d'ogni grado dei corpi di truppa e dei servizi dell'esercito. Sostenere il nostro esercito, opportunamente istruito ed equipaggiato, capace di affrontare tutti i compiti di sicurezza del paese. Difendere gli interessi dei militi, curare e promuovere il cameratismo fra di loro, ed informare i propri soci e l'opinione pubblica tramite il periodico «Pro Militia».

Il Brigadiere Achille Crivelli, già comandante della Brigata frontiera 9 ha disquisito sulla nuova revisione dell'esercito che ritiene sia accettabile, ma nel contempo sconcertato dal comportamento delle autorità federali.

Il Maggiore Samuele Quattropani, vice presidente del circolo ufficiali di Lugano ha esposto brevemente la posizione di tutte le società militari riguardo le novità e l'andamento del nostro esercito, ritiene inoltre che i mezzi a disposizione dell'esercito sono inefficienti per mancanza di

manutenzione, i militi non sono istruiti a dovere e non sono in grado nemmeno manipolare l'arma di ordinanza. Anche i giovani ufficiali non si sentono completamente integrati e preparati ai compiti che li attendono. Inoltre i corsi di ripetizione non si tengono più a stretto contatto con la gente e l'esercito non è più visibile e di conseguenza non è conosciuto dalla popolazione che non è più coinvolta direttamente.

Durante la giornata sono state consegnate le medaglie relative al tiro del veterano 2014, mentre il tiro sociale 2015 si terrà il 5 settembre in collaborazione con il circolo ufficiali di Locarno.

Per maggiori informazioni è inoltre possibile visitare il sito internet: [www.promilitia.ch](http://www.promilitia.ch)

*Giorgio Piona, caporedattore della Sezione della Svizzera Italiana di Pro Militia.*



Soci partecipanti alla assemblea della SSI.

### Nuovo comitato per la sottosezione Val Poschiavo

**Una delegazione di Pro Militia Sezione della Svizzera italiana si è recata il 7 febbraio all'hotel Suisse di Poschiavo, per l'assemblea generale straordinaria della sottosezione Poschiavina.**

Un buon numero di soci ha partecipato ai lavori assembleari, con una presenza attenta e interessata, a questo importante appuntamento.

Dopo il suo saluto il presidente Angelo Polli ha dato la parola a Remo Lardi che ha brevemente spiegato i motivi che hanno portato ad indire l'assemblea e in seguito ha presentato il regolamento preparato e accettato dal comitato di Pro Militia sezione della Svizzera italiana nella riunione del 19 gennaio 2015.

Ha richiamato l'art. 5, par. d) degli Statuti di Pro Militia sezione della Svizzera italiana, che recita:

Organizzazione

»d) Sottosezioni:

possono essere organizzate nelle vallate dei Grigioni.

*Nuovo comitato sottosezione di Poschiavo*

*Claudio Pelliccioli, Davide Fisler, Remo Lardi, Ilario Costa (nuovo presidente), Angelo Polli, Duilio Plozza, Renato Menghini.*

I rapporti con la Pro Militia, sezione della Svizzera italiana, verranno stabiliti da un regolamento”.

Dopo una attenta lettura ed una serie di domande dei presenti per chiarimenti, il regolamento è tacitamente accettato.

Quale nuovo presidente viene proposto, e acclamato con un applauso, Ilario Costa che sarà affiancato da

Davide Fisler e Claudio Pelliccioli, a revisori sono nominati Renato Menghini e Duilio Plozza.

Auguri di buon lavoro a questo comitato composto da giovani che speriamo e crediamo darà nuova vitalità alla sottosezione di Poschiavo.

La mattinata si è conclusa con un aperitivo ed un pranzo in comune.

*Sandra Isotta, Sezione della Svizzera Italiana di Pro Militia Piona.*



## Pro Militia

### Visite auprès des Troupes

#### de sauvetage –

#### Visita alle truppe di salvataggio

#### Wangen an der Aare

#### Jeudi/Giovedì 25 juin/giugno 2015

#### 10h00-15h15

Chers membres de Pro Militia, chers lecteurs de notre journal,

Le Commandant de corps Dominique Andrey, commandant des Forces terrestres, nous offre la possibilité de rendre visite cette année aux Troupes de sauvetage sur la Place d'armes de Wangen an der Aare. Le programme proposé est riche. Nous assisterons à une démonstration en compagnie d'autres personnes triées sur le volet. Proposez à d'autres camarades de vous y accompagner. Une bonne participation et le contact personnel avec les membres et d'autres participants nous réjouirait. *Le Comité*

Cari soci di Pro Militia, cari lettori del giornale dell'associazione,

il comandante delle Forze terrestri, comandante di corpo Dominique Andrey, ci consente di visitare quest'anno le truppe di salvataggio sulla piazza d'armi di Wangen an der Aare. Il programma è attrattivo. Avremo l'opportunità di assistere a una dimostrazione unitamente ad altri invitati scelti. Portate con voi altri camerati!

Saremo lieti di poter contare su una numerosa partecipazione e di curare i contatti personali con i soci e gli altri invitati. *Il comitato*

### Programme – programma di massima

Dès 09.00 Arrivée des trains, transport des voyageurs à la caserne. Arrivée des vhc aux places de parc réservées.

Dalle ore 09.00 Arrivo dei treni, trasporto dalla stazione alla caserma. Arrivo dei partecipanti in automobile ai parcheggi assegnati

09.30 – 12.30 Salutations, démonstration trp de sauvetage/réseau national de sécurité. Saluto, dimostrazione truppe di salvataggio/Rete integrata Svizzera per la sicurezza (RSS)

12.45 Repas de midi – Pranzo

14.15 – 15.15 Aula de la caserne de Wangen. Information interne sur l'état de situation du Développement de l'armée (DEVA) puis prise de congé et transport de retour à la gare.

Aula della caserma di Wangen. Informazione interna sullo stato dell'ulteriore sviluppo dell'esercito (USEs). Congedo e trasporto alla stazione

Voyage – viaggio par train ou vhc individuel, voir détails en bas. Indiquer le moyen de transport choisi sur votre bulletin de paiement.

Con il treno o l'auto; per i dettagli vedi sotto. Sulla polizza di versamento è assolutamente necessario crociare la modalità di trasporto scelta (viaggio in treno o viaggio in auto).

### Autres précisions – Altre indicazioni

#### 1. Remarques pour les automobilistes

Le cheminement conduisant à la place de parc de la Place d'armes de Wangen a.d. Aare sera jalonné. Le nombre de places dans les bus étant relativement limité, les participants habitant un lieu proche sont priés de bien vouloir se déplacer en vhc privés.

déplacer en vhc privés.

L'accès au parking de la piazza d'armi di Wangen an der Aare è segnalato. I partecipanti che risiedono nella regione sono invitati a utilizzare l'automobile poiché la capacità di trasporto dalla stazione alla caserma sono relativamente limitate.

#### 2. Remarques pour les personnes voyageant en train

Les personnes voyageant en train seront prises en charge vers 09.00 à la gare de Wangen a.d. Aare puis reconduites à la gare à l'issue de la manifestation. Il est de ce fait important de préciser « voyage en train » sur votre bulletin de paiement.

I partecipanti che viaggiano con il treno saranno raccolti alle ore 09.00 alla stazione di Wangen an der Aare e trasportati alla piazza d'armi. Alla fine della visita saranno di nuovo trasportati alla stazione.

Per i partecipanti che viaggiano con il treno è indispensabile che sulla polizza di versamento sia stata crociata la variante «viaggio in treno».

### 3. Horaires – Orari dei treni

Voyage aller:	Départ	Arrivée Wangen	Départ Wangen	Arrivée
Località di partenza:	Ora della partenza	Arrivo Wangen	Partenza da Wangen	Arrivo
St. Gallen	06.42	09.00	15.34	18.15
Chur	06.16	09.00	15.56	18.43
Bellinzona	05.34	09.00	15.56	19.23
Bern	08.04	09.00	15.34	16.26
Lausanne	06.47	08.56	15.34	17.15
Luzern	07.54	09.00	15.56	17.05
Basel	08.04	09.00	15.56	16.55
Zürich	07.57	09.00	15.56	17.05

*Suite/segue a pagina 7*

## Pro Militia – unsere Gönner und Sponsoren

Nur mit einer glaubwürdigen Milizarmee wird die Schweiz ihre Freiheit auch in Zukunft sichern können. Leider verschliessen sich immer noch zahlreiche Exponenten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unseres Landes dieser Erkenntnis. Umso wichtiger ist deshalb Pro Militia, die sich als kritische wehrpolitische Stimme mit Fakten und Argumenten für eine glaubwürdige Milizarmee einsetzt!

Um unsere Bekanntheit und den Einfluss auch über den Kreis der Mitglieder und Freunde von Pro Militia hinaus beim breiten Publikum zu steigern, sind wir darauf angewiesen, unsere Schwungkraft zu erhöhen. Zu diesem Zwecke wollen wir unsere Zeitung breiter streuen und die Bevölkerung über eine zeitgemässe Website noch intensiver ansprechen.

Pro Militia erneuert deshalb den Aufruf aus der Ausgabe 1/2015, Gönner oder Sponsor unserer Vereinigung zu werden! Folgende Persönlichkeiten haben Pro Militia bereits Ihre Unterstützung zugesagt.

Als Mitglied des Gönner-Vereins mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 500.–:

**Allenspach Hans**, Wiesendangen  
**Baumgartner Peter**, Langenthal  
**Häcki Walter**, Engelberg  
**Niederberger Alex**, Rheinfelden  
**Rohr Walter**, Niederurnen  
**Schmitz Franz**, Wangen a/Aare

Als Mitglied der Sponsoren-Vereinigung mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 200.–:

**Abt Jean**, Epalinges  
**Bourgeois Pierre**, Wilen b.Wollerau  
**Colomb Gilles**, Chêne-Bougeries  
**Eberhard Hans**, Bottmingen  
**Fleig Leopold**, Zürich  
**Gmünder Hans**, Buchs/SG  
**Hefti Walter**, Adliswil  
**Jagmetti Marco**, Zürich  
**Küchler Simon**, Steinen  
**Muriset Willi**, Samedan  
**Probst Roland**, Morges  
**Rogenmoser Josef**, Chur  
**Schaffner Max**, Schaffhausen  
**Zaugg Max**, Richterswil  
**Zweidler Hanspeter**, Küssnacht  
**Salis Nicolin**, Wollerau  
**Allet Bruno**, Au/ZH  
**Graf Sepp**, Luzern  
**Weber Karl**, Seewen  
**Von Planta Andrea**, Cham  
**Baldegger Albert**, Oberuzwil  
**Engel Markus Erwin**, Port  
**Dr. Otto Saxer**, Liebefeld  
**Küng Heini**, Binningen  
**Baumann J. Alexander**, Kreuzlingen  
**Fischer Johannes**, Stans  
**Juchli Andreas**, Pfäffikon/ZH  
**Marbot Urs**, Schluein  
**Ramseyer Samuel**, Niederglatt  
**Bertschinger Martin**, Pfungen

**Unterstützen auch Sie unseren Kampf für eine glaubwürdige Milizarmee, damit die Schweiz auch in Zukunft ein sicherer Hort für unsere Bevölkerung bleibt! Werden Sie Mitglied unseres Gönner-Vereins oder unserer Sponsoren-Vereinigung.**

Suite de/continua da pagina 6

### 4. Subsistance – Pranzo

Nous seront les hôtes du Brigadier Peter Candidus Stocker, commandant de la Formation d'application du Génie et des Troupes de sauvetage et invités pour le repas. Les vœux particuliers en matière de boisson seront à la charge des participants.

Siamo ospiti del brigadiere Peter Candidus Stocker, comandante della Formazione d'addestramento genio/truppa di salvataggio. Siamo invitati anche al pranzo. Desideri particolari per quanto riguarda le bevande sono a carico dei partecipanti.

### 5. Coûts – Costi

CHF 20.– par participant pour les frais administratifs et l'envoi du programme.

CHF 20.– per partecipante, per la stampa del programma e la spedizione.

### 6. Inscrizioni – Iscrizioni

Par l'intermédiaire du bulletin de paiement annexé au programme sur le compte spécial «Truppenbesuch/ visite à la troupe». (Des confusions ont eu lieu l'année dernière avec la cotisation annuelle).

Mediante polizza di versamento sul conto speciale «Truppenbesuch» («Visita alla truppa») (l'anno scorso vi è stata talvolta confusione con la tassa annuale):

### Délai pour le paiement: 1er juin 2015

Nous vous prions de bien vouloir préciser sur votre bulletin de paiement si vous voyagez en train ou en voiture.

Per favore, sulla polizza di versamento indicare imperativamente il numero di partecipanti e crociare la modalità di viaggio scelta (viaggio in auto o viaggio in treno).

### 5. Contact – Contatto:

Pour toute question complémentaire ou renoncement de dernière minute: In caso di domande o di rinunce dell'ultimo minuto: Cdt C ad S. Küchler, 041 832 12 44; simon.kuechler@kuechlnet.ch

## Recommandations de livres

### Les généraux suisses de Napoléon I<sup>er</sup> et de la Révolution française

**La Suisse, à l'image de l'Allemagne, fut le pays qui donna le plus de généraux à la Révolution française et au service de l'Empire de Napoléon I<sup>er</sup>.**

S'ils furent trente à entrer au service de la grande nation voisine, jamais une recension complète ne leur fut cependant pleinement consacrée. C'est à cela que l'auteur s'est attelé à partir de sources historiques de premières mains puisées entre autres aux Archives nationales de Vincennes ou encore à celles de la Légion d'honneur.

Chaque général est présenté au sein d'une fiche particulièrement complète comportant souvent des anecdotes, des informations inédites et leur autographe.

Cet ouvrage est préfacé par Alain-Jacques Tornare, historien et écrivain, spécialiste de la Révolution et des Suisses au service de l'étranger.



#### L'auteur

Alain Pigeard, chevalier de la Légion d'honneur, est docteur en histoire en Sorbonne; auteur de 55 ou-

vrages dont les classiques *Dictionnaire de la Grande Armée*, *Dictionnaire des Batailles de Napoléon*, *L'Armée napoléonienne*, *La Garde impériale*, *L'Allemagne napoléonienne et dernière œuvre de paix de Napoléon*.

Red.

#### Alain Pigeard:

**Les généraux suisses de Napoléon Ier et de la Révolution française. Préfacé par Alain-Jacques Tornare.**

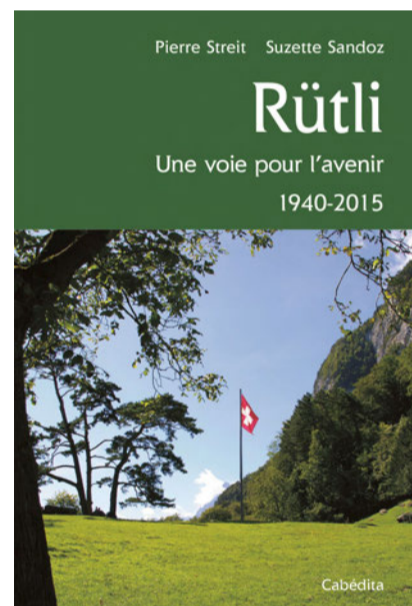
Editions Cabédita  
Eric Caboussat  
Route des Montagnes 13  
CH-1145 Bière, 96 pp.  
www.cabedita.ch  
ISBN 978-3-7272-1420-2  
Prix CHF 25.–

### Rütli une voie pour l'avenir – 1940–2015

**Le «rapport» qui s'est tenu le 25 juillet 1940 sur la prairie mythique du Rütli a profondément marqué toute une génération. A cette occasion, le général Henri Guisan, dernier commandant en chef de l'armée suisse, élu par l'Assemblée fédérale, donc investi d'une légitimité unique dans une démocratie, est entré dans l'Histoire au terme d'un discours d'une vingtaine de minutes.**

De nos jours, celui-ci suscite encore des controverses auprès de ceux qui, au lieu de chercher à comprendre les événements, entendent déconstruire l'histoire de la Suisse pendant la Seconde Guerre mondiale et la résumer aux seules conclusions du «rapport Bergier».

Dans ce livre préfacé par Fulvio Pelli, une personnalité politique et un historien offrent leur éclairage original sur cet événement, tantôt en le remettant en perspective, tantôt en considérant le sens qu'il peut encore représenter pour notre société. L'ouvrage met en évidence tout ce que le passé peut fournir à ceux qui forgeront l'avenir du pays.



Ce livre entend à la fois marquer le 75<sup>e</sup> anniversaire du rapport du Rütli mais surtout inscrire cet événement dans une réflexion actuelle sur le «devoir de mémoire» au sens large du terme et sur la signification de l'histoire aujourd'hui pour les décideurs, qu'ils soient civils ou militaires. Il veut être un message d'espoir et d'enthousiasme pour les générations futures, tant il est vrai

que la connaissance du passé est la pierre d'angle de l'avenir.

#### L'auteur

Historien de formation, Pierre Streit travaille pour le Ministère suisse de la défense (DDPS). Suzette Sandoz, professeur honoraire de l'Unil, ancienne députée libérale au Grand Conseil vaudois puis au Conseil national.

Red.

#### Alain Pigeard:

**Les généraux suisses de Napoléon Ier et de la Révolution française. Préfacé par Alain-Jacques Tornare.**

Editions Cabédita  
Eric Caboussat  
Route des Montagnes 13  
CH-1145 Bière, 96 pp.  
www.cabedita.ch  
ISBN 978-3-7272-1420-2  
Prix CHF 25.–

### Marignan – Histoire d'une défaite salubre. 1515–2015

**Marignan 1515 est le symbole de toutes les dates historiques que tout bon écolier se faisait un devoir de connaître et qui nous renvoie dans l'imaginaire-collectif à un événement-fondateur de l'histoire suisse.**



**Gérard Miège: Marignan – Histoire d'une défaite salubre 1515–2015.**

Préfacé par Alain-Jacques Tornare et Anselm Zurfluh.  
Editions Cabédita  
Eric Caboussat  
Route des Montagnes 13  
CH-1145 Bière, 144 pp.  
www.cabedita.ch  
ISBN 978-3-7272-1420-2  
Prix CHF 33.–

Il suffit d'en rappeler le 500<sup>e</sup> anniversaire cette année dans la presse pour que les esprits s'échauffent aussi sûrement que les canons de François I<sup>er</sup> pourfendant les lignes des piqueurs helvétiques.

Au sommet de leur gloire, en Marignan morne plaine, les Helvètes, manque de Pô, connaissent leur Waterloo! Plus rien ne sera dorénavant comme avant.

Ici débute sur le plan symbolique une nouvelle histoire suisse que nous raconte ce livre, fruit de la passion de Gérard Miège, ami acharné de l'histoire en partage.

Précédé d'une mise au point éclairante d'Alain-Jacques Tornare et Anselm Zurfluh, l'ouvrage pertinent de G. Miège nous entraîne sur les pas de ces valeureux guerriers helvétiques stoppés net dans leur élan par un monarque qui sut aussitôt capter leur énergie pour le plus

grand bienfait de son royaume et de sa petite voisine helvétique.

Etre ou ne pas être neutre? Marignan, cette défaite salubre, a indiqué aux Suisses le chemin à suivre. Objet de polémiques et de détournements idéologiques en tous genres, Marignan nous interpelle toujours. Gageons que cette vision équilibrée répondra à l'attente des lecteurs soucieux de saisir les dessous et les rouages de l'histoire.

Red.

#### Truppenbesuch Pro Militia in Payerne

Für den Truppenbesuch von Pro Militia bei den Rettungstruppen in Wangen an der Aare am 25. Juni 2015 sind noch einige wenige Plätze frei. Bitte beachten Sie den Anmelde-schluss am 1. Juni 2015!

## Das Geheimnis der Gotthardfestung entdecken

**Dank eines bisher einzigartigen Public-Private-Partnership-Projekts erwachte das ehemalige Artilleriewerk «Sasso da Pigna» auf dem Gotthardpass zu neuem Leben. Bund, Kantone sowie eine Vielzahl von Firmen und Stiftungen haben dazu beigetragen, dass «Sasso San Gottardo» mit der ehemaligen Artilleriefestung im August 2012 eröffnet werden konnten. Im Sommer 2014 durften wir über 13 500 zahlende Besucher im Sasso San Gottardo willkommen heissen.**

Der Gotthard ist ein Ort der Mythen und Sagen, der Legenden und des nationalen Selbstverständnisses, wo die Menschen den Teufel Brücken bauen liessen und natürliche Urgewalt sich zeigt. Es ist ein Ort, der Norden und Süden verbindet und Grenzen überwindet, ein Symbol für den Aufbruch in die Moderne,

für technischen Fortschritt und Ingenieurskunst, aber auch der Grenzen des Fortschritts. Der Gotthard ist ein Ort der Ambivalenzen, wo sich Natur und Technik, Ökologie und Ökonomie, Öffnung und Festung, Vergangenheit und Zukunft treffen.

«Sasso San Gottardo» liegt auf der Gotthard-Passhöhe auf 2100 Metern über Meer – buchstäblich im Gotthard, dem Ort, der zu einem Sinnbild für unsere Gesellschaft, ihre Bedürfnisse und Lebensgrundlagen geworden ist. Wir nehmen Gotthard-Themen auf und lassen die Besucher staunen. Die ab Juni 2015 ausgestellte Kristallgruppe hat eine Ausdehnung von 3 auf 3 m und der grösste Einzelkristall ragt einen Meter in die Höhe. Das Gewicht der ausgestellten Kristallgruppe beträgt 1,5 Tonnen. Die multimediale Aus-

stellung über den Verkehr und die Energie berichten über den wachsenden Verkehr in der globalisierten Welt. Tauchen Sie ein in den längsten Eisenbahntunnel der Welt und staunen Sie über Dimensionen und neue Möglichkeiten. Die Dunkelheit gibt Überraschendes preis und führt Sie in eine bewegte Welt voller Geschwindigkeit und Präzision, Stahl und Stein.

Der denkmalgeschützte Teil der historischen Festung «Sasso da Pigna» ist eindrücklicher Zeuge des schweizerischen Festungsbaus während des Zweiten Weltkriegs. Er wurde im Originalzustand belassen und nur durch wenige Zusätze ergänzt, so dass das Leben im einstigen «Réduit national» unmittelbar erfahrbar wird. Ausstellungen und eigens für Sasso San Gottardo produzierte Filme leuchten den historischen Hintergrund des stolzen Festungs-

werks aus.

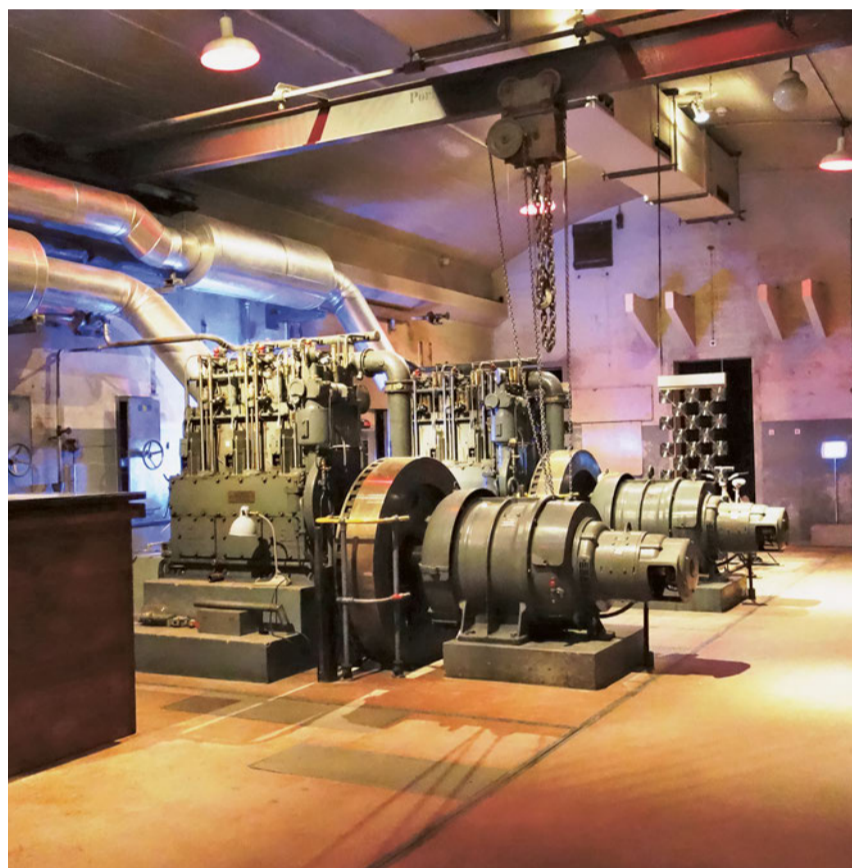
Die Themenwelt und die Historische Festung verstehen wir als Einheit, die den ganzen Facettenreichtum des Gotthards zum Ausdruck bringt: Ein zeitgemässes Réduit zum Entdecken, Nachdenken und Verstehen und zugleich eine Intensivstation für einige der drängendsten Fragen unserer Zeit.

Die historische Festung Sasso San Gottardo

Die Besucherinnen und Besucher treten in eine fern gelaubte Welt. Nicht die Wissensvermittlung stand im Vordergrund der behutsamen Renovation, sondern die Rekonstruktion des einstigen Lebensraums «Sasso da Pigna». Ein massgeschneidertes Angebot von Informationen hilft, um sich diesem Lebensraum und seiner historischen Dimension annähern zu können.

Dabei wird erkennbar, dass die Geschichte dieser Festung nicht auf den Zweiten Weltkrieg reduziert werden darf, sondern bis 1998 dauerte. Dies war auch der Grund, weshalb wir den Zustand von 1995 zum Massstab für die Rekonstruktion wählten.

*Alfred Markwalder, Dr. rer. pol.,  
Präsident des Stiftungsrates Sasso  
San Gottardo. Br aD, Kdt Fest Br  
23 (1998–2000), Rüstungschef  
2001–05/2008*



### Öffnungszeiten 2015:

Geöffnet von 10.30 bis 15.00 Uhr (letzter Eintritt) an folgenden Tagen:

Bergfrühling:

4. Juni bis 4. Juli 2015 – Samstag und Sonntag, zusätzlich Fronleichnam (4. Juni) sowie Freitag 5. Juni

Sommer:

5. Juli bis 30. August – täglich ausser Dienstag

Herbst:

31. August bis 18. Oktober – täglich ausser Montag & Dienstag

Eintrittspreise:

Erwachsene: Fr. 25.– / Reduziert Fr. 22.50 (AHV, IV, Lehrlinge, Studenten, Militär); Kinder in Begleitung eines Erwachsenen: freier Eintritt

Besucher mit dem Schweizer Museumspass: freier Eintritt

Gruppen & Schulen:

Auf Anfrage vom 4. Juni bis 18. Oktober täglich ausser Dienstag. Reservation obligatorisch!

Alle Informationen finden Sie auf der Homepage [www.sasso-sangottardo.ch](http://www.sasso-sangottardo.ch)

### Werden Sie Mitglied von Pro Militia! Devenez membre de Pro Militia! Diventate soci di Pro Militia!

Anmeldetalon nur für Neumitglieder  
Uniquement pour de nouvelles admissions  
Da utilizzare solo dai nuovi soci

Name / nom / cognome

Vorname / prénom / nome

Geburtsdatum / date de naissance / data di nascita

Strasse Nr. / rue n° / via n°

PLZ, Wohnort / NPA, domicile / NPA, domicilio

Datum / date / data

Unterschrift / signature / firma

Bitte einsenden an/renvoyer s.v.p. à:  
Pro Militia  
Postfach/case postale 369; 3000 Bern 14

Jahresbeitrag Fr. 25.–/cotisation annuelle Fr. 25.–. Nach Einzahlung meines ersten Jahresbeitrags erhalte ich das Vereinsabzeichen/L'insigne de l'association me sera envoyé dès le paiement de ma première cotisation annuelle.

Dal Ticino e dal Grigioni italiano spedire p.f. a:  
Pro Militia, Sezione della Svizzera Italiana  
Alessandra Isotta, Via dei Sindacatori 5, 6900 Massagno  
Conto postale 69-1062-5

Tassa sociale annua fr. 30.–. Il distintivo dell'Associazione mi sarà spedito dopo il pagamento della mia prima tassa sociale annua.

### Impressum

25. Jahrgang/25<sup>e</sup> année/  
25<sup>e</sup> anno

Erscheint vierteljährlich/  
Paraît trimestriellement/  
Trimestrale

Nummer/Numéro/Numero  
2/2015, 26.05.2015

Abschlussdatum/Date de clôture/  
Data di chiusura: 04.05.2015

Druckauflage/Tirage/Tiratura:  
5500

Nummer/Numéro/Numero  
3/2015  
Redaktionsschluss/  
Délai de rédaction/  
Termine di redazione:  
03.08.2015

Erscheinungsdatum/  
Date de parution/  
Data di pubblicazione:  
31.08.2015

ISSN 1662-5560

[www.promilitia.ch](http://www.promilitia.ch)

## Pro Militia

### Herausgeber/Editeur/Editore

#### Pro Militia

Vereinigung ehemaliger und eingetretener Angehöriger der Schweizer Armee/Association d'anciens militaires et de militaires incorporés de l'Armée suisse/Associazione di ex militari e di militari incorporati dell'Esercito svizzero

#### Kopräsidenten/coprésidents/ co-presidenti:

Jean Abt, Simon Kuchler

#### Presidente Sezione della Svizzera Italiana (SSI): Angelo Polli

#### Chefredaktor/Rédacteur en chef/Caporedattore:

Martin Fricker,  
[redaktion@promilitia.ch](mailto:redaktion@promilitia.ch)  
[martin.fricker@martinfricker.ch](mailto:martin.fricker@martinfricker.ch)

#### Insertionsbedingungen:

Format	CHF
1/1 Seite	1500.–
1/2 Seite hoch/quer	800.–
1/4 Seite hoch/quer	500.–
1/8 Seite hoch/quer	300.–

4-farbig oder schwarz/weiss

[www.promilitia.ch/de/adressen](http://www.promilitia.ch/de/adressen)

### Bundeshausredaktor/ Correspondant parlementaire/ Corrispondente parlamentare:

Heinrich L. Wirz,  
[heinrich.l.wirz@bluewin.ch](mailto:heinrich.l.wirz@bluewin.ch)

### Geschäftsstelle/Secrétariat/ Ufficio

Postfach/Case postale/Casella postale 369, 3000 Bern 14  
[sekretariat@promilitia.ch](mailto:sekretariat@promilitia.ch)  
Postkonto 30-31912-9

### Druck und Versand/ Impression et expédition/ Stampa e spedizione:

Stämpfli AG,  
Postfach, 3001 Bern

### Copyright © Pro Militia

Alle Rechte vorbehalten/  
Tous droits réservés/  
Tutti i diritti riservati

